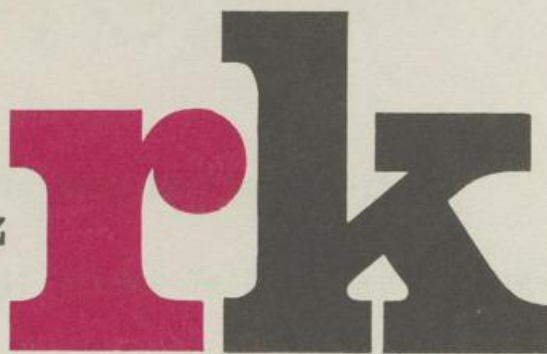


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 23. Jänner 1982

Blatt 196

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Kaufhaus-Intensivkontrollen auch in der Ausverkaufszeit
(rosa) Zeugnissorgen? - Das Kindertelefon und die
Info-Centers helfen!

Gratz und Mayr: Vielfalt der Wirtschaft erhalten
Erfolgreiche Entwicklungsdiagnostik-Einrichtungen

Lokal: Radweg Inzersdorf - Laxenburg: erster Teil im Frühjahr
(orange) fertig

Radweg Inzersdorf - Laxenburg: erster Teil im Frühjahr fertig
=++++

1 #Wien, 23.1. (RK-LOKAL) "Der erste Abschnitt des künftigen Radweges Inzersdorf - Laxenburg, der Teil vom Inzersdorfer Friedhof bis Vösendorf, wird heuer im Frühjahr zur Verfügung stehen": das betonte Freizeitstadtrat Peter SCHIEDER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zum Baubeginn des im Endausbau über elf Kilometer langen Radwegs. #

Der Radweg, der in attraktive Erholungsgebiete in der Umgebung Wiens führt, wird mit Unterstützung des Vereins Niederösterreich - Wien, gemeinsame Erholungsräume, angelegt: bis jetzt hat der Verein dafür bereits eine Million Schilling ausgegeben, insgesamt werden es 4,5 Millionen sein.

Der neue Radweg beginnt bei der Toscaninigasse beim Inzersdorfer Friedhof, führt durch die Felder und zwischen neu angelegten Aufforstungen durch nach Vösendorf. Dieser über drei Kilometer lange erste Abschnitt wird im Frühjahr 1982 fertig. In der zweiten Ausbaustufe wird er 1983/84 bis Laxenburg verlängert. Dann kann man auf einem bereits bestehenden Radweg bis Kottingbrunn weiterradeln. (Schluß) hs/gg

NNNN

Kaufhaus-Intensivkontrollen auch in der Ausverkaufszeit

Utl.: Bisher zahlreiche Anzeigen - Strafen bis 100.000 S drohen

=++++

2 #Wien, 23.1. (RK-KOMMUNAL) 19 von 22 vor Weihnachten überprüften Kaufhäusern wiesen Sicherheitsmängel auf. Zahlreiche Anzeigen mußten deshalb an die Magistratischen Bezirksämter erstattet werden. Bei schweren Verstößen drohen Strafen bis zu 100.000 Schilling. Die "Aktion scharf" wird derzeit während der Umtausch- und Ausverkaufszeit fortgesetzt.#

Neben ihren permanenten Kontrollen von Kaufhäusern setzt die Feuerpolizei mehrmals jährlich auch Schwerpunktaktionen. Vor allem geht es um übervolle Regale, verstellte Durchgangswege, gesperrte Notausgänge und feuergefährliches Dekorationsmaterial, das Kunden und Personal in den Kaufhäusern bedrohlich werden könnte. Eine dieser Schwerpunktaktionen fand Ende vergangenen Jahres im November und Dezember statt. Insgesamt wurden 22 Kaufhäuser stichprobenartig überprüft. Bedenklich ist die Tatsache, daß nur drei (!) die gewerbebehördlichen Auflagen zur Gänze eingehalten hatten, bei 19 wurden Mängel vorgefunden, die im Falle eines Brandes zum Teil schlimme Folgen haben könnten. Die "Baupolizei-Sicherheitsabteilung" MA 36 mußte mehrere Strafanträge an die zuständigen Magistratischen Bezirksämter erstatten, weil etwa Notausgänge versperrt waren. Grundsätzlich dringen die Mitarbeiter der Feuerpolizei darauf, daß der Anlaß für Beanstandungen möglichst unmittelbar beseitigt wird.

Auch derzeit, während der traditionellen Umtausch- und Ausverkaufszeiten, in denen sich viele Menschen in den Kaufhäusern drängen, setzt die Feuerpolizei ihre Schwerpunktaktionen vor allem im Hinblick auf Freihaltung der Fluchtwege und ihre ordnungsgemäße Beschilderung, die ungehinderte Benützbarkeit der Notausgänge und das einwandfreie Funktionieren der ersten Löschhilfe (Handfeuerlöcher) fort.

Eine weitere "Aktion scharf" wird im Juli stattfinden.
(Schluß) and/ap

Zeugnissorgen? - Das Kindertelefon und die Info-Center helfen!

=++++

3 Wien, 23.1. (RK-KOMMUNAL) Die Zeugniszeit ist für manche Kinder und Jugendliche eine Sorgenzeit. Die Mitarbeiter des Wiener Kindertelefons und der Info-Centers sind mit den Problemen, die ein schlechtes Zeugnis auslösen können, vertraut und können Hilfe anbieten. Das Wiener Kindertelefon kann Montag bis Freitag in der Zeit von 12 bis 18 Uhr angerufen werden. Für dringende Fälle steht es sogar rund um die Uhr zur Verfügung. Die beiden Info-Centers in Wien 6., Damböckgasse 1 (57 72 21) und Wien 21., Prager Straße 20 (30 33 89) kann man Montag bis Freitag von 12 bis 19 Uhr aufsuchen oder einfach anrufen.

Das Zeugnis, das für die einen kaum Grund zur Aufregung ist, sondern vielmehr Bestätigung ihrer Leistung, kann für die anderen zum Auslöser einer Krise werden. Vielfach haben die jungen Leute Angst vor Vorwürfen, sind traurig, enttäuscht, zweifeln an sich selbst, fühlen sich alleingelassen. Manche denken an Flucht, andere trauen sich nichts mehr zu und zweifeln sogar am Sinn des Lebens.

Die Mitarbeiter des Kindertelefons und der Info-Centers nehmen sich Zeit für die Kinder und Jugendlichen. Sie hören ihnen in Ruhe zu, wenn sie über vermeintliche Ausweglosigkeit erzählen. Darüber zu reden ohne zurechtgewiesen zu werden, kann ein Problem schon erleichtern. Es können gemeinsame Lösungen gefunden, vielleicht auch zu den Eltern vermittelt werden. Jedenfalls hat sich gezeigt, daß es immer eine Lösung gibt, und zwar eine, die nicht alles noch schlimmer macht, wie die "Kurzschlußlösungen" in der ersten Verzweiflung. (Schluß) ba/bs

NNNN

SPERRFRIST 12.45 UHR!

.....

Gratz und Mayr: Vielfalt der Wirtschaft erhalten

=++++

4 #Wien, 23.1. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ und Wirtschaftsstadtrat Hans MAYR betonten in der Rundfunksendung des Bürgermeisters am Samstag, wie wichtig es ist, die Vielfalt der Wiener Wirtschaft zu erhalten.

Die Situation der österreichischen Wirtschaft im Vergleich zu anderen Ländern wird im Ausland oft als "Wunder" bezeichnet. In Wien ist die Situation besonders auf dem Arbeitsmarkt sogar noch etwas besser als im österreichischen Durchschnitt. Gratz und Mayr unterstrichen, daß die nur durch eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik erreicht werden konnte. Die Bedachtnahme auf die wirtschaftliche Struktur Wiens spielt dabei eine wichtige Rolle. Wiens Wirtschaft braucht die vielen Klein- und Mittelbetriebe ebenso wie die Großbetriebe.#

Deshalb war es richtig, neben den vielfältigen Förderungen für Klein- und Mittelbetriebe auch die Ansiedlung von General Motors zu fördern - umso mehr, als von diesem modernen Großbetrieb vielfältige Aufträge an Zulieferbetriebe erfolgen. Man kann nicht nur Klein- oder nur Großbetriebe unterstützen, denn die Beschäftigten in allen Betrieben haben einen Anspruch darauf, daß man sich um die Sicherung ihres Arbeitsplatzes bemüht.

Das gilt jetzt auch besonders für die Bauwirtschaft, in der erstmals seit Jahrzehnten eine überproportionale Gefährdung der Arbeitsplätze festgestellt werden muß. Die Abstufung der letzten Beschlüsse berücksichtigt alle Größenordnungen in der Bauwirtschaft, von den Groß- bis zu den Kleinbetrieben: Das Kongreßzentrum und das Sonderprogramm der Bundesregierung, das Wien u. a. rund 350 Millionen S für die Althausanierung und den Bau von zusätzlich 1.395 Wohnungen bringt, garantieren Aufträge für alle Sparten der Bauwirtschaft. (Schluß) sti/gg

Erfolgreiche Entwicklungsdiagnostik-Einrichtungen (1)

Utl.: 15 Prozent Risikokinder

=++++

5 Wien, 23.1. (RK-KOMMUNAL) In Wien kommen jährlich rund 14.000 Kinder zur Welt. Bei etwa 15 Prozent davon ist eine besonders intensive ärztliche Betreuung notwendig, da Schwangerschaft und Geburt mit Risiken verbunden war. Aus diesem Grund kommt gerade entwicklungsdiagnostischen Einrichtungen zur Früherkennung und Behandlung große Bedeutung zu. Dies erklärte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Samstag anlässlich eines Besuches des im 15. Bezirk in der Märzstraße gelegenen Ambulatoriums für körper- und mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche. Das Ambulatorium wurde durch Privatinitiative mit finanzieller Unterstützung der Stadt Wien geschaffen.

In diesem Zusammenhang wies der Gesundheitsstadtrat darauf hin, daß in der Universitätskinderklinik bereits 1974 gemeinsam mit dem Gesundheitsamt der Stadt Wien eine entwicklungsdiagnostische Stelle in Betrieb genommen wurde. Ferner wurden vor zwei Jahren eine Spezialambulanz im 10. Bezirk, Gellertgasse 42 - 48 (Tel. 64 35 84), und ein entwicklungsdiagnostisches Zentrum im 18. Bezirk, Währinger Gürtel 141 (Tel. 34 42 70), eingerichtet. Wie Univ.-Prof. Dr. Stacher betonte haben sich diese beiden Vorsorgeeinrichtungen bisher bestens bewährt. So wurden im vergangenen Jahr insgesamt rund 1.000 Risikokinder untersucht, worunter sich sowohl Frühgeburten als auch besonders schwere Kinder befanden. Andere wieder hatten eine stärkere Gelbsucht nach der Geburt als dies üblich ist oder Störungen der Muskulatur oder der Atmung. Bei 63 Prozent dieser untersuchten Kinder fand sich ein unauffälliger Befund, bei 32 Prozent wurden geringe Auffälligkeiten diagnostiziert und fünf Prozent hatten schwere Störungen. (Forts.) 21/99

NNNN

Erfolgreiche Entwicklungsdiagnostik-Einrichtungen (2)

Utl.: Zwei Jahre Risikokinderprogramm des Gesundheitsamtes

=++++

6 Wien, 23.1. (RK-KOMMUNAL) Über Initiative von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof.Dr. Stacher werden seit nunmehr zwei Jahren alle Risikokinder, die nicht an einer Kinderabteilung in Beobachtung stehen, im 4. und 7. Lebensmonat vom Gesundheitsamt der Stadt Wien zu einer entwicklungsneurologischen Kontrolle eingeladen und von speziell geschulten Ärzten untersucht. Der 4. Lebensmonat wurde deshalb gewählt, weil gerade dieser Zeitpunkt für die Frühdiagnose einer Entwicklungsstörung entscheidend ist.

Die Kontrolluntersuchung im 7. Lebensmonat soll die bis dahin nicht festgestellten Störungen aufdecken und einer rechtzeitigen Behandlung zuführen. Im frühesten Alter wird nur ein Teil der Störungen erkennbar, manche Symptome einer Behinderung treten erst allmählich im Laufe des ersten Lebensjahres auf, da das Gehirn sich noch lange Zeit nach der Geburt entwickelt. (Schluß) zi/bs

NNNN